

Berlin, Sonnabend,

Die Zeitung erscheint in der Woche
zweimal.

Bezugs-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf.
ohne Postlohn, für ganz Deutschland
und Oesterreich 9 Mk.

Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:
für Frankreich bei Aug. Aumet
in Straßburg 1. G.,
für England bei Aug. Siegel in London,
20 Lime Street E. C., sowie & Co. in
London, 19 Cranham Street E. C.

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen
bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:
Verdingungs-Anzeiger.

Hôtels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Ziehungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.

Allgemeine Verloosungs-Tabellen
mit Restlauf-Listen

und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf.,
Rechtswahl 80 Pf.

Telegramm-Adresse:
Börsenfronte.

Expedition der Berliner Börsen-Beitung: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37.

Annahme der Anzeigen: in der Expedition.

Fernsprecher:

Amt 1, Nr. 243.

Die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen.

Im Februar 1899, als im Abgeordnetenhaus der Antrag der Staatsregierung zur Debatte stand, die Mittel für die beiden großen Institute des Provinzialmuseums und der Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen zu bewilligen, hat der Abgeordnete Dr. Am Jahnhoff die Stadt Posen eine Bibliothekspolis genannt, die mit 14 Bibliotheken geeignet sei. Er hat damals dem Begriff „Bibliothek“ einen weiten Umkreis gegeben und in seine Aufzählung Bücheransammlungen gezogen, die nicht die Spur einer öffentlichen Bibliothek, deren Begriff hier allein in Frage kommt, an sich tragen: A. B. die Schulbibliotheken, die Fach- und Handbibliotheken der Behörden und die Vereinsbibliotheken. Es blieben von der reichen Anzahl zwei Bibliotheken übrig, die als öffentliche Bibliotheken gelten konnten: die Karynys'sche Bibliothek und die 1894 gegründete Landesbibliothek. Aber nur die Landesbibliothek hat vermöge ihrer trefflichen Leitung und ihrer tüchtigen Principien die Anforderungen erfüllt, die man an eine öffentliche, allgemein zugängliche und sich stetig entwickelnde Bibliothek zu stellen berechtigt ist.

Als sie 1894 gegründet wurde, war ihr Grundfonds die Bibliothek der „Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen“ und ein kleiner Etat, der für eine gediegene Handbibliothek des Lehrzimmers zu sorgen hatte und für die Neuanschaffungen, die alle bedeutendsten Erscheinungen der wissenschaftlichen Litteratur sorgfältig berücksichtigten. An den Grundstock knüpfelten sich bald die Bibliothek des Magistrats und die Bibliothek des Naturwissenschaftlichen Vereins für die Provinz Posen. Andere Bibliotheken Posen's gaben Dankleuten und Entbehrliches ab. Ein großes Lesezimmer fand zur Verfügung, und der Ausleiherverkehr entwickelte sich überraschend schnell. Heute ist die Landesbibliothek das populärste Institut Posen's, und man kann ihr das Verdienst zuschreiben, das Bedürfnis nach einer Bibliothek großen Stils wesentlich vorwärts zu haben. Dieses Bedürfnis soll in der Kaiser Wilhelm-Bibliothek seine Befriedigung finden.

Der grandiose Bau der Kaiser Wilhelm-Bibliothek wird die Landesbibliothek, die sich heute stolz über 25- bis 30 000 Bände rühmt, in einen halben Kellergehoß verschlingen. Ihre Büchermagazin ragt sechs Stockwerke in die Höhe und gewährt Platz für 600 000 Bände. 160 000 Bände stehen zur Zeit zur Benutzung bereit. Die Bände sind bereits katalogisiert und nach den einzelnen Materialien aufgestellt. Jeder Band trägt auf der Innenseite seines Deckels ein von Döpler entworfenes Ex Libris, auf den die Herkunft des Bandes sorgfältig vermerkt ist. Ihren stattdlichen äußeren verschöneln Grundfonds verbaut die Kaiser Wilhelm-Bibliothek hauptsächlich den größeren Bibliotheken und Vereinen. Für diese Ueberweisungen hat 1899 eine eigene Sammelstelle in der königlichen Bibliothek zu Berlin gegründet worden.

Die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen soll im August eröffnet und der Benutzung übergeben werden. Sie ist technisch ein Musterbau; aber architektonisch verliert sie ihre schöne Wirkung durch den Platz, den sie erhalten hat. Sie steht in der Gebäudelucht einer langweilig verlaufenden Straße und schon das Eindringen des Baues in wenigen Metern hätte genügt, ihre fein durchdachte Fassade zur rechten Wirkung zu bringen. Doch so sucht man vergebens nach einem Standpunkt, von dem aus die ganze Baumaße mit einem Blick zu umfassen ist, und muß sich begnügen, nach und nach

die einzelnen Theile der kunstvoll gegliederten Renaissancesassade auf sich wirken zu lassen. Erst die innere Einrichtung entschädigt für die Enttäuschung, die man außen empfangen. Ein breites weißes marmornes Treppenhaus, auf dem das volle Licht des Tages spielt und das oben die Büste des großen Beweinigen abschließt, auf dessen Namen dieses Haus geweiht ist. Rechts und links biegen sich die Treppen nach oben. In der Mitte die Expedition, die Ausleihstelle; links von ihr, vom Tageslicht, das durch hohe Bogenfenster fällt, überschattet, der Lesesaal, der Platz für 80 Personen bieten wird. An den Lesesaal angrenzend, ein Zimmer mit weichen Polsterecken, zur Benutzung von Zeitschriften. Rechts von der Expedition das Amtszimmer des Directors und das Gelehrtenzimmer für diejenigen, die in der Bibliothek längere wissenschaftliche Arbeiten abzuwickeln wollen. Im Parterre ist die Wohnung des Directors und ein großer, 300 Personen fassender Vortragssaal für wissenschaftliche Vorträge. Die Säle sind auf das vornehmste ausgestattet; das beste Material gelangt überall zur Verwendung. Kein trockener Bestimmungsbau mit fahlen Wänden und Decken, sondern ein Haus voll ästhetischer Wirkungen: der „schönligen Wissenschaft“ zugeeignet.

Aber besonders bibliothekstechnisch ist die Kaiser Wilhelm-Bibliothek ein Musterbau. Im Kellergehoß liegen die Centralheizungen und die elektrische Beleuchtungsanlagen. Ein Buchbinderei stellt die Einbände her, und in eigener Druckerei werden die Formulare, Ausleihbescheinigungen u. s. w. gefertigt. Im Büchermagazin findet sich nicht ein Holzstuhl. Eiserne Türen führen nach dem Bibliotheksbau; die Treppen sind von Eisen und Stein. Das gesammte Büchermagazin ist elektrisch beleuchtet, um auch Abends sofort jedes Buch, das verlangt wird, zur Stelle schaffen zu können. Die sofortige Ausgabe der Bücher, sei es für den Lesesaal oder zum Zweck des Verleihs, ist eins der Hauptprincipien der Bibliotheksverwaltung. Die Expedition steht mit dem Lesesaal durch kleine Schieberfenster in Verbindung und übermittelt jede Bücherbestellung sofort durch eine Rohrpost nach dem Magazin. Die Bücher selbst gelangen dann durch elektrische Aufzüge in die Expedition. Wie man es sich beim Provinzialmuseum als erste Bedingung gestellt hat, das Museum dem Publikum unter allen Umständen nutzbar zu machen, so will man auch dem Publikum bei der Benutzung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek nicht die mindesten Schranken ziehen. Der Lesesaal ist einem Jeden geöffnet, und auch ein Feder, der sich über seine Perion genügend ausbreiten kann, soll das Recht erhalten, Bücher aus der Bibliothek zu leihen. Es werden alle Bücher auszuliehen werden, auch die Werke, die der modernen Litteratur angehören und die in fast allen staatlichen Bibliotheken dem Publikum verweigert werden. Auf die Anschaffung der modernen Litteratur wird sogar besonderer Werth gelegt werden. Auch Jugendzimmer neben dem Lesesaal wird eine Handbibliothek stehen, die den Fundus der Weltlitteratur, in dem sich die absolute Entwicklung der menschlichen Cultur wieder spiegelt, darbietet. Und in der Handbibliothek des Lesezimmers wird die große Weimarer Goethe-Ausgabe zur Stelle sein!

Der Etat der Kaiser Wilhelm-Bibliothek steht noch nicht fest. Er wird sich hauptsächlich im Gleichgewicht halten mit den großen Zielen, die die Bibliothek zu verfolgen hat. Die beiden Institute, Provinzialmuseum und Kaiser Wilhelm-Bibliothek, sind ein Geschenk des Staates an die Stadt Posen. Doch vom Tage der öffentlichen Benutzung an übernimmt die Landeshauptver-

waltung die Fürsorge der Verwaltung. Diese Verwaltung ist ein hohes schwieriges Amt, weil sie nach großen Gesichtspunkten und nicht nach kleinen Bedenken geleitet sein will. Denn die Kaiser Wilhelm-Bibliothek soll ihrer Bestimmung gemäß weniger eine Gelehrtenbibliothek als eine vornehme Bildungsbibliothek sein, um das dehnbare Wort Volksbibliothek zu vermeiden; sie soll nicht nur für den Gelehrten und Gebildeten, sondern vor Allem für Jeden, der Bildung sucht und sie hier zu finden hofft, offen sein. Nur hierin steckt ihre culturelle Mission. Wenn die Kaiser Wilhelm-Bibliothek dafür ihre Mittel einsetzt, so wird sie auch technisch das Bildungscentrum der sächsischen Provinzen werden, indem sich ihr besonders die großen Vereinsbibliotheken Posen's mit ihren Beständen anschließen werden. Es wäre dann für die Provinz Posen in der Kaiser Wilhelm-Bibliothek eine literarische Concentration geschaffen, von der allein aus die Bildungswege ausgehen würden. Und das thätkräftige Wirken von einem Punkte aus erscheint erfolgreicher als die zerstreute Verteilung aus vielen Händen.

Telegramme.

Homburg v. d. S., 22. August. (C. T. C.) Zu der heutigen Frühmüsstafel bei dem Kaiser wurden auch Oberbürgermeister Widies und der Director des historischen Museums Cornil aus Frankfurt am Main zugezogen.

Bremen, 22. August. (C. T. C.) Zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen findet heute im Rathhaus ein vom Senate veranstaltetes Festmahl statt.

Gumbden, 22. August. (C. T. C.) Die bei der Herzogin Margaretha Sophia von Württemberg gestern beobachteten Erscheinungen des Wachsstums einer Blutgeschwulst machten die operative Entfernung derselben notwendig, die heute Vormittag mit vollkommenem befriedigendem Erfolge vollzogen wurde. Das Befinden der Herzogin ist den Verhältnissen entsprechend gut.

Freiburg, 22. August. (C. T. C.) Heute Mittag 1 Uhr erfolgte in der Garnisonkirche in Gegenwart des Königs, des Kronprinzen und des Prinzen Johann Georg die feierliche Einsegnung der Leiche des verstorbenen Kriegsministers Edler von der Planitz. Nach der kirchlichen Feier wurde der Sarg von 12 Unterofficieren auf den achtspännigen Leichenwagen gehoben. Der Zug setzte sich darauf nach dem Militär-Friedhofe in Bewegung, während Artillerie und Infanterie Ehrensalven abgaben. Der König hat sich nach dem Abmarsch des Truenerzuges zu Wagen nach dem Militär-Friedhofe begeben. Am Grabe sprach der commandirende General des XIX. Armeecorps v. Treitschke aus Leipzig im Namen der Armee.

München, 22. August. (C. T. C.) Der früh 8 Uhr von München über Nürnberg nach Berlin fahrende D-Zug stieß heute in der Station Weifenburg am Sand auf einen dort stehenden Güterzug auf. Der Materialschaden ist nicht unerheblich. Verletzt wurde von den Reisenden niemand; vom Zugpersonal wurde eine Dienstinrau nicht lebensgefährlich verwundet.

Grindelwald, 22. August. (C. T. C.) Zwei Brüder Fearon aus Hernehill bei Canterbury, welche am Dienstag mit zwei Führern von Grindelwald aus eine Besteigung des Wetterhorns unternommen hatten, wurden seitdem vermisst. Eine am Donnerstag früh abgegangene, aus 30 Mann bestehende Hilfscolonne fand umher der Spitze einen der Brüder und einen Führer vom Witz erstklangen; man vermuthet, daß die beiden anderen abgestürzt sind.

Baris, 22. August. (C. T. C.) Die Königin-Mutter von Spanien ist heute Vormittag hier angekommen und wurde am Bahnhofe von den Mitgliedern der Spanischen Botschaft und in Vertretung des Präsidenten Coubet vom Minister des Aeußern Delcassé, dem Director des Protokolls Crozier und einem Officier empfangen.

Marseille, 22. August. (C. T. C.) Ras Makonnen hat sich heute Nachmittag hier eingeschiff. Er hat erklärt, daß Kaiser Menelik im nächsten Jahre hier nach Frankreich kommen werde.